



Ökumenische Bundeswerkstätten 2018 zum WGT 2019 aus Slowenien

Erster Abend Einstimmung zu Slowenien „Kommt, alles ist bereit!“

Vorbereitung des Raumes:

XY Tischgruppen à 6 Frauen (je nach TN-Zahl) an den Seiten, damit die Mitte frei bleibt (Tische decken mit einfachen Papierservietten in Blau, Weiß, Rot, Gläsern und Wasserkrug)

Mitte: Großer Tisch gedeckt mit: Tischdecke, Salz, Rosmarin, Honig, roten Nelken in irdenem Krug, Potica (Hefekranz mit Füllung), Band in den drei Landesfarben, Kürbiskernöl, Brot,

Beamer, Laptop und Boxen vorbereiten, CD-Player

Slowenienkarte aufgehängt

Materialliste:

- Gottesdienst-Ordnungen Slowenien (2 je TN und Teamerin)
- Alle Gegenstände für Tische (s.o.)
- Vom Tagungshaus bestellen: Potica, Brot
- Slowenienkarte
- CD mit Oberkrainer Musik
- Literarische Texte bzw. die Original-Bücher als Quellen dazu
- Filmmitschnitt „Reisen im Land der Sagen und Mythen“
- CD-Player, Beamer, Laptop und ggf. Boxen
- Ansichtskarten in TN-Anzahl (oder selbstgemachte Karten mit Flagge)

Extramaterial zu Punkt 8 „Literarische Häppchen“:

Anlage 1: Primož Trubar - Kurzinformation über den slowenischen Reformator

Anlage 2: „Zdravljica“ = Strophe 7 d. Gedichtes von France Prešeren (übersetzt von Fran Vidic) = Nationalhymne

Anlage 3a: Kurze Info über den Schriftsteller Drago Jančar und sein Buch „Die Nacht, als ich sie sah“

Anlage 3b: Gewählter Auszug aus dem Buch „Die Nacht, als ich sie sah“ zum Vorlesen

Anlage 4a: Kurze Info über die Schriftstellerin Maja Haderlap und ihr Buch „Engel des Vergessens“



Ablauf:

Teilnehmerinnen kommen in den Raum und suchen sich einen Platz an einem der Tische.

1. Kurze, herzliche **Begrüßung** durch das Team und Vorstellung des Teams (5 min.)
2. **Landesreferentin begrüßt Teilnehmerinnen** aus einem „Mittelmeerland“, stellt die Gegenstände auf dem Tisch und damit ihr Land vor. Wichtige Stichworte: Slowenienkarte - Form einer Henne, Gastfreundschaft, Legende zur Entstehung Sloweniens,... (15 min.)
3. Die **Tischgruppen** werden *von der Moderatorin* aufgefordert, nacheinander von den **Spezialitäten** auf dem Tisch zu kosten.
Dazu läuft Oberkrainer Musik im Hintergrund. (10 min.)
4. **Murmel-Gespräch** in den Kleingruppen über die Frage „Wo habe ich Gastfreundschaft schon einmal ganz besonders erlebt?“ (15 min.)
Moderatorin leitet Frage an und beendet die Murmelrunde
5. **Lied** „Du lädst uns ein“ (5 min.)
6. **Gottesdienstordnung** als Geschenk verteilen (5 min.)
7. **Erfahrungen** einholen von **Slowenien-Reisenden** (10 min.)
Fragestellungen durch die Moderatorin:
 - Wer war schon in Slowenien?
 - Fällt euch ein besonderes Erlebnis, eine Begebenheit ein, die ihr -KURZ in Stichworten - erzählen möchtet?
8. **Literarische Häppchen** und Eindrücke aus Slowenien (20 min.)
Moderation: „Slowenien wurde auf der Landkarte so oft unterschiedlich eingeteilt und verteilt. Aber es ist ein Land, das stolz darauf ist, niemals untergegangen zu sein. Das spiegelt auch die unterschiedliche Literatur wider. Wir haben ein paar „Häppchen“ für Sie herausgesucht und möchten Sie Ihnen vorstellen.“
 - a. Primož Trubar (Anlage 1)
 - b. „Zdravljica“ = Strophe 7 des Gedichtes von France Prešeren = Nationalhymne (soll Landesreferentin in Slowenisch vorlesen) (Anlage 2)
 - c. „Die Nacht, als ich sie sah“ von Drago Jančar (Anlagen 3a und 3b)
 - d. „Engel des Vergessens“ von Maja Haderlap (Anlagen 4a und 4b)
9. **Film** aus der Reihe „Menschen-Länder-Abenteuer“ (45 min.)
„Reisen im Land der Sagen und Mythen“
10. Abschluss mit **„Slowenischer Ansichtskarte“**
Die Moderatorin bitte die TN, auf eine Ansichtskarte blitzlichtartig aufzuschreiben, „was ihr Eindruck von Slowenien ist“ bzw. „worauf sie neugierig ist“ Die Karte darf von jeder TN mit nach Hause genommen werden.
11. **Abendsegen**
Einladender Gott, Du hast uns heute Abend an einem Tisch zusammengebracht.



Deine Einladung macht unsere Herzen froh und leicht. Und die Gemeinschaft mit anderen Weltgebetstagsfrauen stärkt uns. So können wir alles - alles Schöne und Herzerfrischende, aber auch alles Bedrückende in Deine Hände legen. Bei Dir ist alles gut aufgehoben. So bitten wir um einen erholsamen Schlaf. Gott, bleibe bei uns und segne eine jede in ihrem Schlaf und ihren Träumen. Amen.

(Sabine Harles und Ulrike Kress)

Anlage 1: Primus Truber/Primoz Trubar– über den slowenischen Reformator

Der slowenische Reformator Primus Truber lebte von 1508 bis 1586.

In seiner Heimat ist er heute eine wichtige nationale Symbolfigur.

Truber nimmt eine immens wichtige Rolle als Schöpfer der slowenischen Schriftsprache und der slowenischen Literatur ein.

Er übersetzte das Neue Testament und reformatorische Grundschriften Martin Luthers in das sogenannte "Windische", wie seine bis dahin nur mündlich überlieferte Sprache damals hieß.

„Liebe Slowenen“, mit dieser Anrede beginnt der Katechismus Primus Trubers - damit hat er dem slowenischen Volk erstmalig einen Namen gegeben.

Im heutigen Slowenien wird an Truber in erster Linie wegen seiner sprachlichen und literarischen Leistungen erinnert.

Aber: Er war nicht nur Autor und Übersetzer, sondern auch evangelischer Pfarrer.

Truber kam bei seinen Studien in Triest in Kontakt mit den humanistischen Schriften von Erasmus von Rotterdam sowie den Werken Luthers und der Schweizer Reformatoren.

Zurück in seiner Heimat, predigte er u.a. gegen den Ablasshandel und Wallfahrten und wollte die katholische Kirche von innen reformieren.

Er fand Mitstreiter, jedoch auch Gegner und musste schließlich aus Laibach, dem heutigen Ljubljana, fliehen.

Im Deutschen Reich fand er damals an etlichen Stellen Aufnahme (Nürnberg, Rothenburg o.d.T., Kempten,...)

Und so verbrachte er einen Großteil seines Erwachsenenlebens in Deutschland, um der Verfolgung der Protestanten in seinem Heimatland zu entgehen.

Bis zum Ende seines Lebens schrieb er aus Derendingen/Tübingen an seine alten Vertrauten in Ljubljana, um von der Ferne aus weiterhin auf die Entwicklungen in Slowenien Einfluss zu nehmen.

1550/51 wurden die ersten slowenischen Bücher gedruckt: ein ABCdarium für die Jugend und ein Katechismus nach Brenz.

Um seinen Katechismus überhaupt aufschreiben zu können, musste Truber erstmals Buchstaben aus der lateinischen Schrift mit Häkchen und Pünktchen versehen, damit sie Laute seiner Muttersprache angemessen wiedergeben konnten.

Er gilt mit dieser Leistung als der Begründer der slowenischen Schriftsprache.

Unter den rund 30 Werken, die er veröffentlicht hat, befinden sich die ersten in slowenischer Sprache gedruckten Bücher.

Truber war auch für die ersten gedruckten Texte der slowenischen Musik verantwortlich.

Truber wurde im Jahr 2007 eine besondere Ehre zuteil: Trubars Bildnis findet sich seither auf den gewöhnlichen Ein-Euro-Umlaufmünzen und auf einer Zwei-Euro-Gedenkmünze der Republik Slowenien aus dem Jahr 2008.

Anlage 2:

„Zdravljica“ = Strophe 7 des Gedichtes von Fran Vidic = Nationalhymne

Živé naj vsi naródi
ki hrepené dočakat' dan,
da koder sonce hodi,
prepir iz svéta bo pregnan,
da rojak
prost bo vsak,
ne vrag, le sosed bo mejak!

Es leben alle Völker,
die sehrend warten auf den Tag,
dass unter dieser Sonne
die Welt dem alten Streit entsag!
Frei sei dann
jedermann,
nicht Feind, nur Nachbar mehr fortan!

geschrieben wurde das Gedicht von France Prešeren, übersetzt von Fran Vidic

Anlage 3a: Drago Jančar, Die Nacht, als ich sie sah

Folio-Verlag, 2016, Wien, Bozen

Drago Jančar wurde 1948 in Maribor geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller Sloweniens. Seine Werke wurden mit zahlreichen Preisen, u.a. dem Prix européen de littérature (2012) ausgezeichnet.

Der Roman nimmt seinen Ausgangspunkt von einer wahren Begebenheit, die erst 2015 aufgeklärt werden konnte. Ksenja Hribar wurde 1944 gemeinsam mit ihrem Mann Rado von Partisanen aus ihrer Burg Strmol in Oberkrain/Slowenien verschleppt und galt als verschollen.

Mit der Hauptperson Veronika setzt Jančar ihr ein literarisches Denkmal ebenso wie der Frau, die ihren Alligator in Ljubljana spazieren führte.

Aus den Erinnerungen von fünf verschiedenen Personen setzt sich nach und nach das Bild der unabhängigen, lebenslustigen Veronika zusammen. Ihr Liebhaber, ihre Mutter, der deutsche Wehrmachtsarzt, die Haushaltshilfe Joži und der Partisan Jeranek zeichnen ein vielschichtiges Bild einer leidenschaftlichen Frau, der Konventionen gleichgültig sind, und die versucht trotz des Krieges ihre Vorstellung von gesellschaftlichem Umgang zu pflegen. Der Roman spielt in 1930er und -40er Jahren und zeichnet ein dichtes Bild von den Wirren des Krieges bis hin zu dem Verschwinden von Veronika und Leo, ihrem Mann.

„Die Nacht, als ich sie sah“ ist eingängig zu lesen und zeichnet sich durch sprachliches Feingefühl und Dichte des Erzählens aus. Eine echte literarische Entdeckung!

Sabine Harles

Anlage 4a: „Engel des Vergessens“ von Maja Haderlap

Zur Autorin:

- Geboren am 08.03.1961
- Österreichische Schriftstellerin
- Kärntner Slowenin
- Bekam 2011 für das Buch den „Ingeborg Bachmann Preis“ (eine der wichtigsten literarischen Auszeichnungen im deutschsprachigen Raum)

Zum Roman:

Maja Haderlaps stark autobiografisch gefärbter Roman "Engel des Vergessens" erzählt vom Schicksal der Kärntner Slowenen im Zweiten Weltkrieg, deren Partisanenkampf und dem Terror der Nationalsozialisten.

Im Mittelpunkt stehen das junge Mädchen Mic und seine traumatisierte Familie. Denn sie gehören der slowenischen Minderheit in Österreich an, die auch nach dem Zweiten Weltkrieg unter den Folgen leiden.

Maja Haderlap versucht aufzuzeigen, dass Kinder, die nach dem Krieg geboren wurden, von den kriegsgeplagten Großeltern und Eltern geprägt werden und ihren Teil an deren Vergangenheit mittragen müssen.

Zur historischen Situation:

1941 ordnete Himmler an, dass die Slowenen umgesiedelt werden sollen.

Am 14. April 1942 begann die Deportation der Kärntner Slowenen.

Viele Familien mussten ihre Bauernhöfe und Häuser verlassen, wurden zwangsgeräumt. Hingegen sollen aus anderen Gebieten „Reichsdeutsche“ in Kärnten angesiedelt werden.

Bei der Aussiedlung wurden Kärntner Slowenen ins RAD-Lager in Klagenfurt und von dort in verschiedene Lager der Volksdeutschen Mittelstelle deportiert. Die Deportation rief eine starke Unterstützung des bewaffneten Widerstandes durch die slowenische Bevölkerung hervor, viele gingen in die Wälder, bildeten die Grünen Kader und stießen später zu den Titopartisanen. Diese versuchten nach dem Krieg neuerlich, Teile Kärntens zu besetzen, zogen sich aber auf Drängen der englischen Besatzer zurück.

Angesichts dieser extremen Entwicklung auf beiden Seiten war nach dem Zweiten Weltkrieg die Stimmung zwischen den Volksgruppen äußerst gespannt. Die stetige Zurückdrängung des Slowenischen setzte sich fort.